

# WIFO ■ KONJUNKTURTEST

## Sonderausgabe **2/2021**

### **Erwartungen bezüglich Geschäftstätigkeit, Beeinträchtigungen und Liquidität in der vierten COVID-19-Welle**

Ergebnisse der sechsten  
Sonderbefragung zur COVID-19-Krise  
im Rahmen des WIFO-Konjunkturtests  
vom August 2021

Werner Hölzl  
Michael Klien  
Agnes Kügler

## Erwartungen bezüglich Geschäftstätigkeit, Beeinträchtigungen und Liquidität in der vierten COVID-19-Welle

Ergebnisse der sechsten Sonderbefragung  
zur COVID-19-Krise im Rahmen des WIFO-  
Konjunkturtests vom August 2021

Werner Hölzl, Michael Klien, Agnes Kügler

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Wissenschaftliche Assistenz: Birgit Agnezy, Alexandros Charos,  
Nicole Schmidt-Padickakudy, Anna Strauss-Kollin

Der WIFO-Konjunkturtest ist Teil des Gemeinsamen Harmonisierten  
EU-Programms der Konjunktur- und Verbraucherumfragen und wird mit  
finanzieller Unterstützung der Europäischen Kommission durchgeführt.

WIFO-Konjunkturtest Sonderausgabe 2/2021  
September 2021

### Inhalt

Trotz eines deutlichen Konjunkturaufschwungs brachte die COVID-19-Pandemie in den vergangenen sechs Monaten für die österreichischen Unternehmen eine Herausforderung: Rund 73% der befragten Unternehmen meldeten Beeinträchtigungen der Geschäftstätigkeit in den letzten sechs Monaten. Jeweils rund ein Drittel der Unternehmen berichtete vom Entfall von Aufträgen, von Lieferengpässen und von Schwierigkeiten Beschäftigte zu finden. Die Liquiditätseinschätzungen haben sich im Vergleich zum Februar 2021 verbessert. Für den Herbst erwarten die meisten Unternehmen eine deutliche Verschärfung der behördlichen Maßnahmen, allerdings erwarten nur wenige Unternehmen (rund 17%) starke Beeinträchtigungen durch die COVID-19-Pandemie im Herbst 2021. Die meisten Unternehmen erwarten leichte Einschränkungen der Geschäftstätigkeit (rund 50%).

E-Mail: [werner.hoelzl@wifo.ac.at](mailto:werner.hoelzl@wifo.ac.at), [michael.klien@wifo.ac.at](mailto:michael.klien@wifo.ac.at), [agnes.kuegler@wifo.ac.at](mailto:agnes.kuegler@wifo.ac.at)

2021/WKS/3021

© 2021 Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Medieninhaber (Verleger), Hersteller: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

1030 Wien, Arsenal, Objekt 20 | Tel. (43 1) 798 26 01-0 | <https://www.wifo.ac.at>

Verlags- und Herstellungsort: Wien

Kostenloser Download: <https://www.wifo.ac.at/www/pubid/67941>

## Inhalt

<b>1. Einleitende Anmerkungen</b>	<b>3</b>
<b>2. Zeitraum und Befragung</b>	<b>3</b>
<b>3. Beeinträchtigungen der Geschäftstätigkeit in den letzten 6 Monaten</b>	<b>4</b>
<b>4. Inanspruchnahme staatlicher Hilfen</b>	<b>6</b>
<b>5. Wie lange reichen die Liquiditätsreserven?</b>	<b>8</b>
<b>6. Erwartungen bezüglich der der COVID-19-Pandemie im Herbst 2021</b>	<b>9</b>
<b>7. Erwartete Beeinträchtigungen der Geschäftstätigkeit in den nächsten 6 Monaten</b>	<b>10</b>
<b>8. Literatur</b>	<b>12</b>
<b>Anhang: Tabellarische Darstellung</b>	<b>13</b>

## Abbildungen

Abbildung 1: Unsere Geschäftstätigkeit war in den letzten 6 Monaten durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie (inkl. der behördlichen und gesetzlichen Maßnahmen) besonders beeinträchtigt durch	5
Abbildung 2: Welche staatlichen Hilfen hat Ihr Unternehmen aufgrund der Corona-Pandemie in Anspruch genommen / plant in Anspruch zu nehmen?	7
Abbildung 3: Wie lange schätzen Sie, werden Ihre Liquiditätsreserven ausreichen, wenn sich Ihre Geschäftslage wie erwartet entwickelt?	8
Abbildung 4: Wie wahrscheinlich halten Sie eine deutliche Verschärfung der behördlichen und gesetzlichen Maßnahmen im Herbst 2021 bedingt durch die Verbreitung der COVID-19 Delta Variante (oder anderer Varianten)?	9
Abbildung 5: Erwarten Sie sich durch die Verbreitung der COVID-19 Delta Variante (oder anderer Varianten) in den nächsten Monaten eine Beeinträchtigung Ihrer Geschäftstätigkeit?	10
Abbildung 6: Unsere Geschäftstätigkeit wird in den nächsten 6 Monaten voraussichtlich durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie (inkl. der behördlichen und gesetzlichen Maßnahmen) besonders beeinträchtigt durch...	11
Übersicht 7: Unsere Geschäftstätigkeit ist in den letzten 3 Monaten durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie (inkl. der behördlichen und gesetzlichen Maßnahmen) besonders beeinträchtigt durch	13
Übersicht 8: Welche staatlichen Hilfen hat Ihr Unternehmen aufgrund der Corona-Pandemie in Anspruch genommen / plant in Anspruch zu nehmen?	13
Übersicht 9: Wie lange schätzen Sie, werden Ihre Liquiditätsreserven ausreichen, wenn sich Ihre Geschäftslage wie erwartet entwickelt?	15
Übersicht 10: Wie wahrscheinlich halten Sie eine deutliche Verschärfung der behördlichen und gesetzlichen Maßnahmen im Herbst 2021 bedingt durch die Verbreitung der COVID-19 Delta Variante (oder anderer Varianten)?	15

Übersicht 11: Erwarten Sie sich durch die Verbreitung der COVID-19 Delta Variante (oder anderer Varianten) in den nächsten Monaten eine Beeinträchtigung Ihrer Geschäftstätigkeit?	16
Übersicht 12: Unsere Geschäftstätigkeit wird in den nächsten 6 Monaten voraussichtlich durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie (inkl. der behördlichen und gesetzlichen Maßnahmen) besonders beeinträchtigt durch...	16

## 1. Einleitende Anmerkungen

Die COVID-19-Pandemie stellte die österreichischen Unternehmen vor formidable Herausforderungen. Im Frühjahr 2020 waren die Unternehmen mit einem wirtschaftlichen Abschwung historischen Ausmaßes konfrontiert. Auch die zweite und dritte Welle der COVID-19-Pandemie führte zu drastischen Maßnahmen zur Eindämmung der Ausbreitung des Virus. Im November 2020 kam es zu neuerlichen Verschärfungen mit behördlichen Schließungen in Branchen mit unmittelbarem Kundenkontakt, die trotz erheblicher Lockerungen in vielen Bereichen bis heute ihren Betrieb nur mit Einschränkungen durchführen können. In der Sachgüterzeugung begann ein konjunktureller Aufschwung, der ab Sommer mit der Aufhebung der Einschränkungsmaßnahmen in Gastronomie und Tourismus und dem Rückgang der Infektionszahlen auch viele der bisher beschränkten Wirtschaftsbereiche umfasste.

In einer solchen Situation sind zeitnahe Informationen für die Wirtschaftsforschung sowie die Entscheidungsträger in den Unternehmen und der Politik essentiell. Regelmäßige Konjunkturbefragungen wie der WIFO-Konjunkturtest, der viele Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen befragt, bieten dafür eine wichtige Voraussetzung und dienen als Spiegel der aktuellen Stimmungslage der österreichischen Unternehmen.

In den Online-Befragungen des WIFO-Konjunkturtests wurden 2020 vier Sonderbefragungen zur Corona-Pandemie durchgeführt (April, Mai, August und Oktober 2020) und 2021 im Februar.<sup>1</sup> Nun wurden die Unternehmen im August zum sechsten Mal um Antworten auf die Sonderfragen zur COVID-19-Krise im Rahmen des WIFO-Konjunkturtests gebeten. Auch dies spiegelt die derzeitige außergewöhnliche Situation der COVID-19-Pandemie wider, denn in den WIFO-Konjunkturtest wurden bisher grundsätzlich keine zusätzlichen Fragen aufgenommen, um die Antwortbelastung der teilnehmenden Unternehmen möglichst gering zu halten.

Wir möchten uns bei allen Unternehmen bedanken, die an dieser Sonderbefragung teilgenommen haben!

## 2. Zeitraum und Befragung

Der WIFO-Konjunkturtest ist als Panel konzipiert, in welchem Unternehmen regelmäßig Konjunkturumfragen beantworten. Im August haben 1671 Unternehmen den WIFO-Konjunkturtest beantwortet, rund 60% davon elektronisch. Die Erhebung zur COVID-19-Krise wurde als freiwilliges Zusatzmodul des WIFO-Konjunkturtests in der elektronischen Befragung durchgeführt. In der postalischen Befragung wurden diese Fragen nicht gestellt.

Von den insgesamt 2203 elektronisch angeschriebenen Unternehmen beantworteten 1143 zumindest eine der Sonderfragen zur Corona-Pandemie (52%). Von diesen Unternehmen haben rund 64% weniger als 50 Beschäftigte, 25% haben zwischen 50 und 249 Beschäftigte und 11% weisen 250 oder mehr Beschäftigte aus. 61% sind dem Sektor Dienstleistungen zuzuordnen, 23% der Sachgüterzeugung und rund 15% der Bauwirtschaft.

---

<sup>1</sup> Die Befragungsergebnisse wurden in Hölzl (2020) und Hölzl et al. (2020a, 2020b, 2020c, 2021a) publiziert. Weitere Publikationen mit diesen Daten sind Hölzl – Kügler (2020) und aus einer internationalen Perspektive García et al. (2020).

Die hier angeführten Befragungsergebnisse decken den Zeitraum vom 01.08. bis 23.8.2021 ab, wobei in etwa 85% der Antworten vor dem 15.08. abgegeben wurden. Damit gibt diese Erhebung die Stimmungslage der Unternehmen von Anfang/Mitte August wieder.

### **3. Beeinträchtigungen der Geschäftstätigkeit in den letzten 6 Monaten**

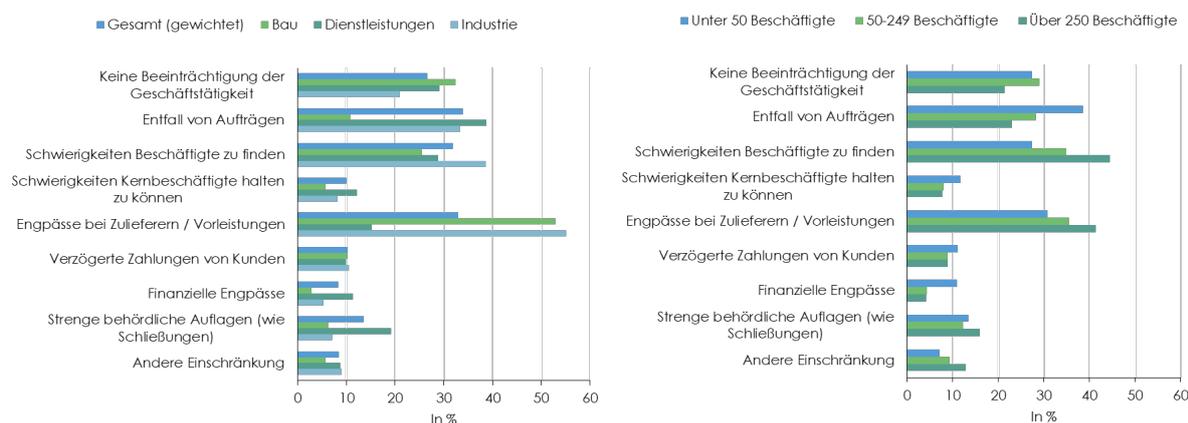
Die zweite Phase der COVID-19-Pandemie unterschied sich in Ihrer Wirkung auf die Unternehmen darin, dass die Situation für die Unternehmen nicht vollständig neu war. Während im Frühjahr 2020, die COVID-19-Pandemie die Wirtschaft überraschend getroffen hatte, und der COVID-19-Schock primär ein Lockdown- und Unsicherheitsschock war, zeigen die Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests, dass sich die ökonomische Unsicherheit und konjunkturelle Entwicklung im Herbst und Winter 2020 sowie im Frühjahr 2021 sehr unterschiedlich zwischen den Branchen entwickelte. Die Covid-19-Krise hat in diesem Zeitraum jene Branchen stärker getroffen, die direkt von den Einschränkungsmaßnahmen und den Verhaltensänderungen der KonsumentInnen betroffen waren, oder mit diesen über Lieferketten verbunden waren (vgl. Hölzl et al. 2021b). Aus diesem Grund wurde in der aktuellen Befragung erhoben, ob die Geschäftstätigkeit durch die COVID-19 Krise in den letzten sechs Monaten beeinträchtigt wurde und welche Faktoren eine besonders starke Auswirkung auf die Geschäftstätigkeit hatten.

Insgesamt meldeten 27% der befragten Unternehmen keine Einschränkungen der Geschäftstätigkeit in den vergangenen sechs Monaten. Die Befragungsergebnisse zeigen über die Sektoren hinweg deutliche Unterschiede bei der Beeinträchtigung der Geschäftstätigkeit in den letzten sechs Monaten (Abbildung 1): In der Bauwirtschaft meldeten rund 32% der Unternehmen keine (weitere) Beeinträchtigung der Geschäftstätigkeit, in den Dienstleistungen waren es 29% und in der Sachgütererzeugung rund 21%. Ein detaillierter Blick auf die Ergebnisse zeigt, dass lediglich 4% der Unternehmen in Tourismus und Gastronomie keine Beeinträchtigung der Geschäftstätigkeit meldeten. Dies ist wenig überraschend, denn Gastronomie und Tourismus blieben trotz Öffnung weiterhin durch behördliche Maßnahmen betroffen. Aber auch in der Herstellung von Konsumgütern – die am stärksten mit Gastronomie & Tourismus in Lieferbeziehungen stehen – waren es nur rund 13% der Unternehmen. Dies deutet an, dass die Betroffenheit durch die COVID-19-Krise im Sommer 2021 stark mit der Betroffenheit durch die Einschränkungsmaßnahmen zusammenhing. Nach Unternehmensgröße differenziert zeigen sich ebenfalls Unterschiede, allerdings nicht so ausgeprägt wie die Unterschiede nach Branchen. Unter den kleineren Unternehmen (bis 50 Beschäftigte) meldeten rund 27%, unter den mittleren Unternehmen (50 bis 250 Beschäftigte) 29% und unter den großen Unternehmen (mehr als 250 Beschäftigte) 21% der antwortenden Unternehmen keine Beschränkungen der Geschäftstätigkeit in den vergangenen drei Monaten.

Die Mehrzahl der Unternehmen meldete Beschränkungen der Geschäftstätigkeit, wobei der Entfall von Aufträgen (rund 34% der befragten Unternehmen) am häufigsten angeführt wurde. Im Einklang mit den Ergebnissen des Konjunkturtests wurde der Rückgang der Nachfrage (Entfall von Aufträgen) in der Bauwirtschaft von deutlich weniger Unternehmen (11%) als Beschränkung der Nachfrage genannt als in den Dienstleistungen (39%) oder in der Sachgütererzeugung (rund 33% der befragten Unternehmen). Nach Unternehmensgrößen meldeten vermehrt kleinere Unternehmen (39%, bis 50 Beschäftigte), dass der Entfall an Aufträgen eine wichtige

Beschränkung der Geschäftstätigkeit darstellte, als in den anderen Größenklassen (28% bzw. 23%).

Abbildung 1: **Unsere Geschäftstätigkeit war in den letzten 6 Monaten durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie (inkl. der behördlichen und gesetzlichen Maßnahmen) besonders beeinträchtigt durch**



Q: WIFO Konjunkturtest, COVID-Sonderbefragung August 2021 Anmerkungen: Mehrfachnennungen waren möglich, deswegen summieren sich die Ergebnisse innerhalb der Gruppen nicht auf 100%.

„Engpässe bei Zulieferern / Vorleistungen“ war die zweithäufigste Beschränkung der Geschäftstätigkeit. Rund 33% aller antwortenden Unternehmen meldeten, dass Engpässe bei Zulieferern ihre Geschäftstätigkeit eingeschränkt haben. Hier zeigen sich ebenfalls deutlich Unterschiede nach Sektoren: Während rund 55% der Unternehmen der Sachgütersektoren „Engpässe bei Zulieferern / Vorleistungen“ (insbesondere in den Investitionsgüterbranchen) und in der Bauwirtschaft rund 53% als wichtigen Faktor nennen, sind es in den Dienstleistungen nur rund 15% der Unternehmen, die Lieferengpässe als Beschränkung der Geschäftstätigkeit zurückmelden. Nach Unternehmensgrößen meldeten größere und mittlere Unternehmen stärker von „Engpässen bei Zulieferern / Vorleistungen“ betroffen gewesen zu sein als kleinere Unternehmen.

Die „Schwierigkeit Beschäftigte zu finden“, wurde ebenfalls von rund 32% der befragten Unternehmen als Beschränkung genannt. Auch hier zeigen sich Unterschiede zwischen den Sektoren. Rund 39% der Industrieunternehmen melden Arbeitskräftemangel, rund 29% der Dienstleistungsunternehmen - insbesondere in Gastronomie und Tourismus, wo rund 55% der Unternehmen davon berichten, Schwierigkeiten zu haben Beschäftigte zu finden, in der Bauwirtschaft waren es 26%. Kleinere Unternehmen (27%) melden weniger oft Schwierigkeiten Beschäftigte zu finden, als mittlere und große Unternehmen (35% bzw. 44% der befragten Unternehmen).

„Strenge behördliche Auflagen“ meldeten 14% der Unternehmen. Davon rund 19% in den Dienstleistungen (66% der Unternehmen in Gastronomie und Tourismus), rund 7% in der Industrie und 6% in der Bauwirtschaft. Nach Beschäftigtengrößengruppen zeigen sich kleinere Unterschiede: 13% der kleineren (bis 50 Beschäftigte), 12% der mittelgroßen Unternehmen und 16%

der größeren Unternehmen (mehr als 250 Beschäftigte) meldeten Einschränkungen durch „strenge behördliche Auflagen“.

Die „verzögerte Zahlung von Kunden“ wurde von rund 10% der Unternehmen als ein wichtiger Faktor identifiziert, der die Geschäftstätigkeit beeinträchtigt. Hier zeigen sich keine Unterschiede zwischen den Sektoren (jeweils 10%) und nach Unternehmensgrößen (11% der kleineren Unternehmen und jeweils 9% bei den mittleren und größeren Unternehmen).

Schwierigkeiten Kernbeschäftigte halten zu können melden ebenfalls rund 10% der Unternehmen. Unternehmen in den Dienstleistungsbranchen (rund 12%) nannten diese Beschränkung häufiger als Unternehmen in der Bauwirtschaft (6%) und der Sachgütererzeugung (8%). Kleinere Unternehmen (rund 12%) berichteten häufiger über Probleme ihre Kernbeschäftigten halten zu können als mittlere und größere Unternehmen (jeweils rund 8%).

Finanzielle Engpässe wurden von rund 8% als wichtige Einschränkung der Geschäftstätigkeit genannt. Hier zeigt sich, dass die Unternehmen in den Dienstleistungen stärker von finanziellen Engpässen betroffen sind (11%) als Unternehmen in der Sachgütererzeugung (5%) und im Bau (3%). Insbesondere kleinere Unternehmen (weniger als 50 Beschäftigte) sind von finanziellen Engpässen deutliche stärker betroffen (rund 11% der kleinen Unternehmen) als mittlere und größere Unternehmen (jeweils rund 4%). Diese Antwort spiegelt auch die geringeren Liquiditätsreserven kleinerer Unternehmen wider (vgl. Abschnitt 5).

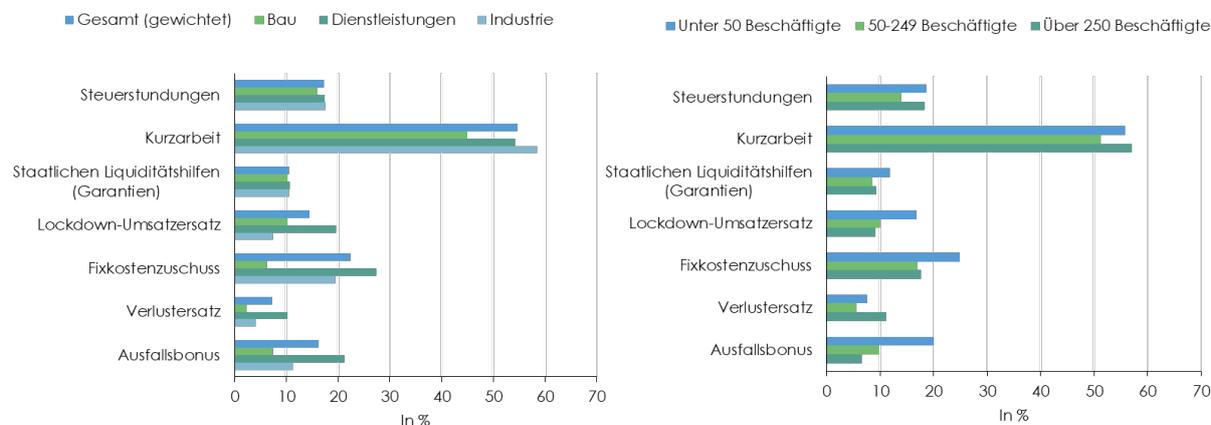
Andere Einschränkungen meldeten rund 8% aller Unternehmen. Am häufigsten wurden andere Einschränkung nach Sektoren in den Dienstleistungsbranchen und in der Industrie (jeweils rund 9%) genannt, im Bau meldeten rund 6% der Unternehmen andere Einschränkungen. Nach Unternehmensgrößen gaben größere (rund 13%) und mittlere Unternehmen (rund 9%) häufiger andere Einschränkungen als kleinere Unternehmen (7%) an.

#### **4. Inanspruchnahme staatlicher Hilfen**

Die staatlichen Gegenmaßnahmen zielten und zielen darauf ab, Unternehmen durch die COVID-19-Krise zu bringen, Beschäftigung und Investitionstätigkeit aufrecht zu erhalten und Unternehmen für die Wirkung der staatlichen Einschränkungsmaßnahmen zu entschädigen. Die Unternehmen wurden daher gefragt, welche staatlichen Unterstützungen sie in Anspruch genommen haben.

Mit deutlichem Abstand zu anderen Maßnahmen wurde die Kurzarbeit am häufigsten in Anspruch genommen. Rund 55% der zurückmeldenden Unternehmen gaben an, Kurzarbeit eingesetzt zu haben. Am häufigsten wurde Kurzarbeit von Unternehmen in der Sachgütererzeugung (rund 58%) genutzt, gefolgt von Dienstleistungsunternehmen (54%). Unternehmen in der Bauwirtschaft nahmen weniger häufig Kurzarbeit in Anspruch (45%). Dies dürfte insbesondere auf die bessere Konjunkturlage der Bauwirtschaft zurückzuführen sein. Nach Unternehmensgrößen zeigen sich kaum systematische Unterschiede bei der Inanspruchnahme der Kurzarbeit.

Abbildung 2: Welche staatlichen Hilfen hat Ihr Unternehmen aufgrund der Corona-Pandemie in Anspruch genommen / plant in Anspruch zu nehmen?



Q: WIFO Konjunkturtest, COVID-Sonderbefragung August 2021. Anmerkungen: Mehrfachnennungen waren möglich, deswegen summieren sich die Ergebnisse innerhalb der Gruppen nicht auf 100%.

Rund 22% der Unternehmen nahmen einen der Fixkostenzuschüsse in Anspruch. Hier gibt es deutliche Unterschiede in der Nutzung nach Branchen: am häufigsten wurden Fixkostenzuschüsse in den Dienstleistungsbranchen (27%) genutzt, gefolgt von der Sachgütererzeugung (19%). In der Bauwirtschaft (6%) haben wenige Unternehmen dieses Instrument in Anspruch genommen. Die Häufigkeit der Nutzung des Fixkostenzuschusses sinkt mit der Unternehmensgröße ab.

Rund 17% der Unternehmen meldeten, dass sie Steuerstundungen in Anspruch genommen haben. Sektoral zeigen sich kaum größere Unterschiede, ebenso wenig nach Unternehmensgröße. Rund 16% der Unternehmen nahmen den Ausfallsbonus in Anspruch. Dieser wurde überproportional in den Dienstleistungsbranchen genutzt (21% der Unternehmen). In der Industrie nutzen rund 11% den Ausfallsbonus und im Bau rund 7%. Die Nutzung fällt mit steigender Unternehmensgröße.

Rund 14% der Unternehmen meldeten, das Instrument des Lockdown-Umsatzersatzes in Anspruch genommen zu haben. Da dieses Instrument für Unternehmen konzipiert war, die direkt von den Einschränkungsmaßnahmen betroffen waren, wurde die häufigste Nutzung in den von den Einschränkungsmaßnahmen am stärksten betroffenen Dienstleistungsbranchen beobachtet. 11% der befragten Unternehmen berichten von einer Nutzung der staatlichen Liquiditätshilfen. Hier zeigt sich eine höhere Nutzung in der Sachgütererzeugung (16%) als in den Dienstleistungen (13%) oder der Bauwirtschaft (10%). Je größer die Unternehmen sind, desto seltener wurde dieses Instrument in Anspruch genommen. Schließlich meldeten 7% der befragten Unternehmen den Verlustersatz genutzt zu haben. Am häufigsten war die Nutzung in den Dienstleistungsbranchen.

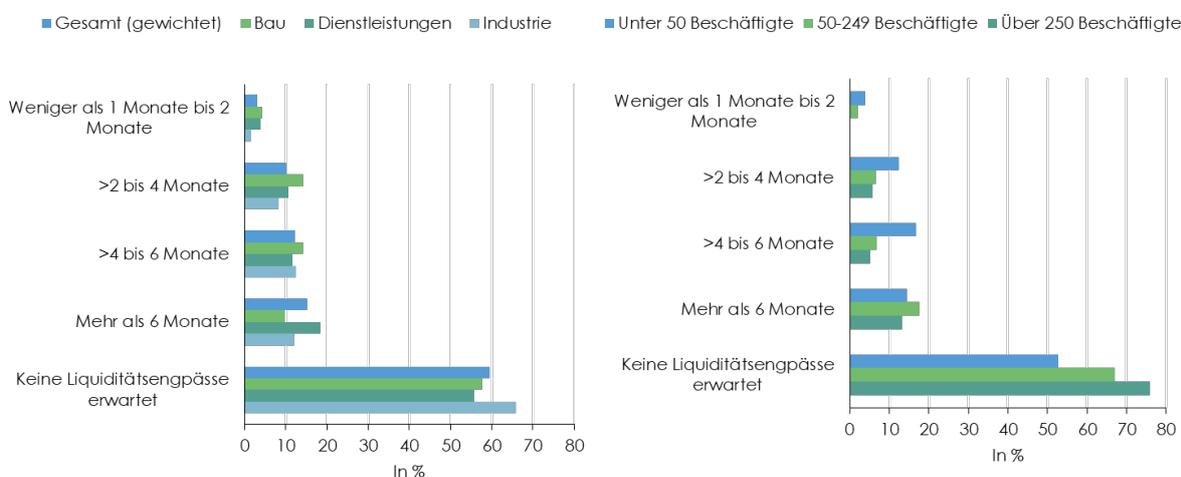
## 5. Wie lange reichen die Liquiditätsreserven?

Eine wirtschaftspolitisch zentrale Frage ist, wie lange die Unternehmen die Ausnahmesituation der COVID-19-Krise überstehen können. Unternehmenshilfen waren und sind aus diesem Grund ein wichtiges Element der COVID-19-Politik.

Die Ergebnisse für den August zeigen im Vergleich zum Februar eine Verbesserung der Liquiditätseinschätzungen der österreichischen Unternehmen. Nur mehr rund 3% der Unternehmen geben im August an über Liquiditätsreserven für bis zu 2 Monate zu verfügen. Das ist um rund 2 Prozentpunkte weniger als im Februar 2021. In Anbetracht dessen, dass rund sechs Monate zwischen den Befragungen liegen und eine deutliche Verbesserung der wirtschaftlichen Situation in den letzten Monaten beobachtet wurde, ist dieser Anstieg im Rahmen des Erwarteten. Während im Februar noch 14% der Unternehmen angegeben haben über Liquiditätsreserven zu verfügen, die für die nächsten 2-4 Monate reichen, sind es im August 10%. 12% (Februar: 14%) geben an über Liquiditätsreserven für 4 bis 6 Monate zu verfügen, weitere 15% (Februar: 17%) geben an über Liquiditätsreserven für mehr als 6 Monate zu verfügen. Mit 59% (Februar: 50%) meldet im August mehr als jedes zweite Unternehmen keine Liquiditätsengpässe zu erwarten.

### Abbildung 3: Wie lange schätzen Sie, werden Ihre Liquiditätsreserven ausreichen, wenn sich Ihre Geschäftslage wie erwartet entwickelt?

Bitte, berücksichtigen Sie dabei auch mögliche staatliche Hilfen wie Kurzarbeit, Liquiditätshilfen, Fixkostenzuschüsse, Kreditgarantien



Q: WIFO Konjunkturtest, COVID-Sonderbefragung August 2021.

Insgesamt erwarten rund 13% aller befragten Unternehmen in eine finanzielle Notlage zu geraten, sollte sich die Geschäftslage in den nächsten 4 Monaten wie erwartet entwickeln. Dies zeigt, dass die COVID-19-Krise nicht ganz überwunden ist.

Zwischen den Branchen zeigen sich geringe Unterschiede in den Einschätzungen der Liquiditätsreserven. Auch im Bauwesen sind die Liquiditätseinschätzungen trotz der besseren

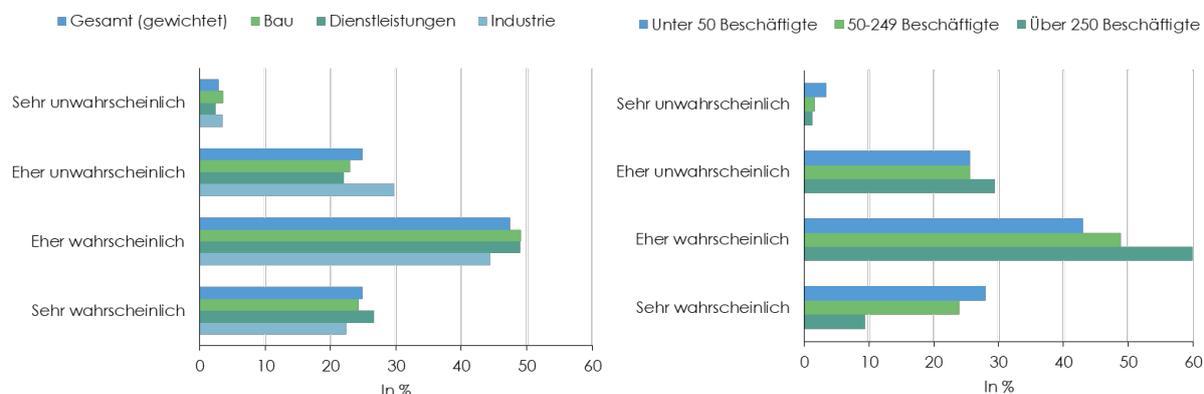
Konjunktursituation etwa im Schnitt der anderen Sektoren. Eine detailliertere Branchenbetrachtung, zeigt, dass insbesondere in der Gastronomie und im Tourismus die Unternehmen von größeren Liquiditätsengpässen berichten. Dennoch zeigen sich deutlich größere Unterschiede bei der Auswertung nach Größenklassen. Wie in den vergangenen Sonderbefragungen zeigt sich im August 2021, dass die Fähigkeit, die COVID-19-Krise länger und ohne eine finanzielle Notlage überstehen zu können, mit der Unternehmensgröße merklich zunimmt.

Rund 6% der großen Unternehmen (mit mehr als 250 Beschäftigten) und rund 9% der mittleren Unternehmen (50 bis 250 Beschäftigte) geben an, nur für die nächsten 4 Monate ausreichende Liquiditätsreserven zu haben und in finanzielle Schieflage zu kommen, sollte sich die Geschäftslage nicht besser entwickeln als erwartet – selbst, wenn staatliche Hilfen mit einbezogen werden. Bei den kleinen Unternehmen geben etwa 16% an, dass sie in 4 Monaten mit Liquiditätsproblemen konfrontiert sind, sollte sich die Geschäftslage nicht besser entwickeln als erwartet. Umgekehrt betrachtet, erwarten nur etwa 53% der kleineren Unternehmen (bis 50 Beschäftigte) keine Liquiditätsengpässe, dagegen rund 67% der mittleren Unternehmen und 76% der großen Unternehmen.

## 6. Erwartungen bezüglich der der COVID-19-Pandemie im Herbst 2021

In zwei Fragen wurden die Unternehmen um Einschätzungen zur Entwicklung der COVID-19-Pandemie im Herbst gebeten.

Abbildung 4: **Wie wahrscheinlich halten Sie eine deutliche Verschärfung der behördlichen und gesetzlichen Maßnahmen im Herbst 2021 bedingt durch die Verbreitung der COVID-19 Delta Variante (oder anderer Varianten)?**



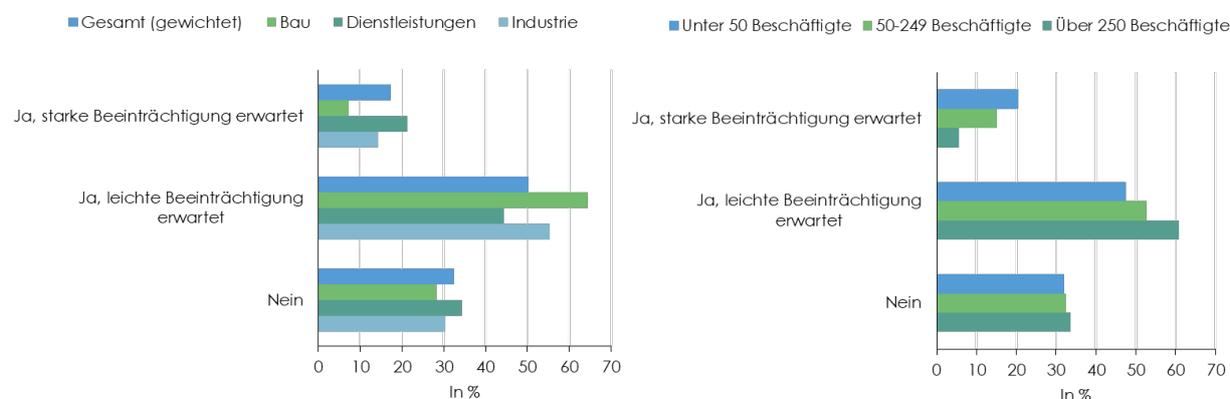
Q: WIFO Konjunkturtest, COVID-Sonderbefragung August 2021.

In der ersten Frage wurden die Unternehmen gefragt, wie wahrscheinlich sie eine deutliche Verschärfung der behördlichen und gesetzlichen Maßnahmen im Herbst 2021 bedingt durch die Verbreitung der COVID-19-Varianten einschätzen. Die Mehrheit der Unternehmen ging im August 2021 davon aus, dass deutliche behördliche Einschränkungsmaßnahmen kommen werden (25% sehr wahrscheinlich, 47% eher wahrscheinlich). Rund 23% bezeichneten dies als eher unwahrscheinlich und nur 3% als sehr unwahrscheinlich. Über die Branchen hinweg waren die

Einschätzungen sehr ähnlich, etwas stärkere Unterschiede gab es nach Unternehmensgrößen: hier schätzen kleinere und mittlere Unternehmen die Wahrscheinlichkeit von Einschränkungen etwas höher ein als größere Unternehmen, allerdings betraf das nur die Kategorien (eher wahrscheinlich und sehr wahrscheinlich).

Die zweite Frage betraf die Auswirkungen der COVID-19 Delta Variante (oder anderer Varianten) im Herbst 2021 auf die Geschäftstätigkeit der Unternehmen. Rund 32% aller befragten Unternehmen erwarten keine Beeinträchtigungen durch die COVID-19-Varianten. Rund 50% rechnen mit leichten Beeinträchtigungen der Geschäftstätigkeit und 17% erwarten starke Beeinträchtigungen ihrer Geschäftstätigkeit. Zwischen den Sektoren zeigt sich, dass Unternehmen in der Bauwirtschaft weniger oft eine Beeinträchtigung erwarten als Unternehmen in der Industrie und in den Dienstleistungen. Auf Branchenebene sind insbesondere die Unternehmen in Tourismus und Gastronomie, Transportdienstleistungen und in der nicht-dauerhaften Konsumgüterindustrie besonders skeptisch. In Gastronomie und Tourismus erwarten nur 3% der Unternehmen keine Auswirkungen durch die COVID-19-Varianten im Herbst 2021. Nach Unternehmensgrößen zeigen die Befragungsergebnisse, dass kleinere Unternehmen häufiger starke Beeinträchtigungen erwarten als mittlere und größere Unternehmen, aber über aller Größenklassen hinweg rund ein Drittel der Unternehmen keine Beeinträchtigung der Geschäftstätigkeit durch COVID-19-Varianten im Herbst erwarten.

Abbildung 5: **Erwarten Sie sich durch die Verbreitung der COVID-19 Delta Variante (oder anderer Varianten) in den nächsten Monaten eine Beeinträchtigung Ihrer Geschäftstätigkeit?**



Q: WIFO Konjunkturtest, COVID-Sonderbefragung August 2021. Anmerkungen: Mehrfachnennungen waren möglich, deswegen summieren sich die Ergebnisse innerhalb der Gruppen nicht auf 100%.

## 7. Erwartete Beeinträchtigungen der Geschäftstätigkeit in den nächsten 6 Monaten

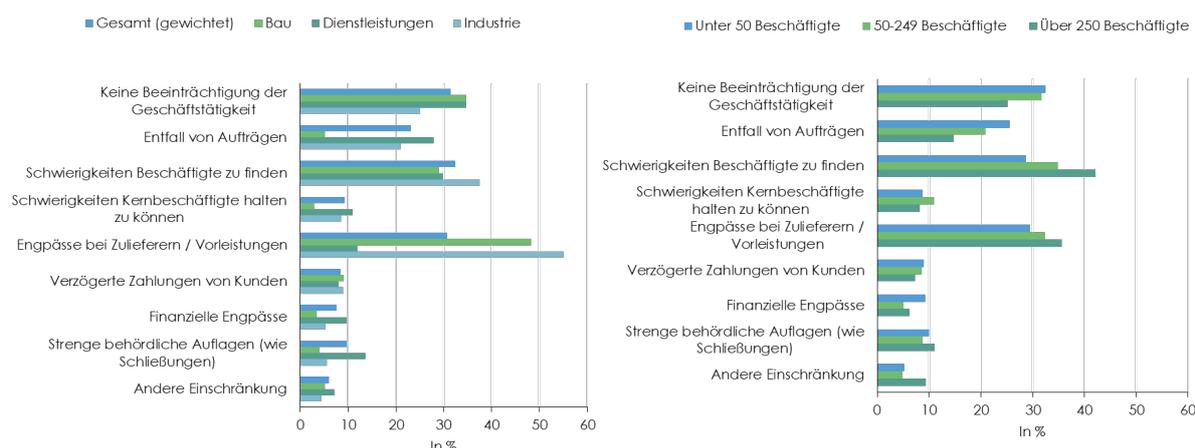
Rund 31% der Unternehmen erwarten keine Beeinträchtigung ihrer Geschäftstätigkeit durch die COVID-19-Pandemie in den nächsten sechs Monaten. Jeweils rund 35% in der Bauwirtschaft und in den Dienstleistungen und 25% der Industrieunternehmen erwarten keine Einschränkungen. Detailliertere Ergebnisse zeigen aber auch, dass insbesondere Unternehmen in Gastronomie und Tourismus Einschränkungen der Geschäftstätigkeit erwarten: Nur etwa 5% der

Unternehmen in Tourismus und Gastronomie erwarten keine Beeinträchtigung der Geschäftstätigkeit. Kleinere und mittlere Unternehmen (jeweils rund 32%) erwarten häufiger keine Beeinträchtigungen der Geschäftstätigkeit als Unternehmen in der Industrie (25%).

Die am häufigsten von den Unternehmen genannte Beeinträchtigung ist die „Schwierigkeit Beschäftigte zu finden“ (32% der Unternehmen), gefolgt von „Engpässe bei Zulieferern/Vorleistungen“ (31%) und dem „Entfall von Aufträgen“ (23%).

Die „Schwierigkeit Beschäftigte zu finden“ wird von 37% der Industrieunternehmen, 30% der Dienstleistungsunternehmen und 29% der Bauunternehmen als Quelle der Beeinträchtigung der Geschäftstätigkeit genannt. Besonders häufig wird dieser Faktor von Unternehmen in den Branchen Gastronomie und Tourismus genannt (rund 67%). Nach Beschäftigungsgrößengruppen zeigt sich, dass insbesondere größere Unternehmen mit mehr als 250 Beschäftigten dies zurückmelden (42%), gefolgt von mittleren (35%) und kleineren Unternehmen (29%).

Abbildung 6: **Unsere Geschäftstätigkeit wird in den nächsten 6 Monaten voraussichtlich durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie (inkl. der behördlichen und gesetzlichen Maßnahmen) besonders beeinträchtigt durch...**



Q: WIFO Konjunkturtest, COVID-Sonderbefragung August 2021. Anmerkungen: Mehrfachnennungen waren möglich, deswegen summieren sich die Ergebnisse innerhalb der Gruppen nicht auf 100%.

Lieferengpässe werden insbesondere in der Sachgütererzeugung (55% der Unternehmen) und in der Bauwirtschaft (48%) als Hemmnisse der Geschäftstätigkeit erwartet und weniger oft in den Dienstleistungsbranchen (12%) genannt. Besonders häufig werden Lieferengpässe in den Investitionsgüterbranchen der Sachgütererzeugung genannt (rund 70% der Unternehmen). Nach Unternehmensgrößen steigt die Nennung dieses Faktors mit der Unternehmensgröße an. Der „Entfall von Aufträgen“, von rund 23% aller befragten Unternehmen genannt, wird insbesondere in den Dienstleistungsbranchen (28% der Unternehmen) und in der Sachgütererzeugung (21%) genannt, während in der Bauwirtschaft nur etwa 5% der befragten Unternehmen den Entfall von Aufträgen als Beeinträchtigung der Geschäftstätigkeit erwarten. Die Wichtigkeit des Faktors „Entfall von Aufträgen“ sinkt mit steigender Unternehmensgröße.

Von rund 10% der Unternehmen wird erwartet, dass „strenge behördliche Auflagen (wie Schließungen“ Auswirkungen auf ihre Geschäftstätigkeit haben. Es zeigt sich, dass insbesondere Unternehmen in den Dienstleistungsbranchen dies erwarten (14%), während die Meldungen in Bau (4%) und in Industrie (6%) deutlich darunter liegen. Detailliertere Ergebnisse zeigen, dass insbesondere Unternehmen in Gastronomie und Tourismus (52%), der Transportwirtschaft (17%) und der Konsumgüterindustrie (13%) Auswirkungen aufgrund von strengeren behördlichen Maßnahmen erwarten.

Rund 9% der Unternehmen erwarten Beeinträchtigungen der Geschäftstätigkeit durch „Schwierigkeiten Kernbeschäftigte halten zu können“. Rund 11% der Dienstleistungsunternehmen und rund 9% der Industrieunternehmen erwarten dies, aber nur 4% der Bauunternehmen. Rund 8% der Unternehmen erwarten, dass verzögerte Zahlungen von Kunden die Geschäftstätigkeit behindern. Hier sind die Unterschiede zwischen den Branchen und nach Unternehmensgröße gering. Deutlich größere Unterschiede zeigen sich bei den „finanziellen Engpässen“, die insgesamt von 7% der Unternehmen genannt werden, überproportional viele Dienstleistungsunternehmen erwarten finanzielle Engpässe - rund 10%, während es in der Bauwirtschaft 3% und in der Sachgütererzeugung 5% der Unternehmen sind. Besonders häufig werden finanzielle Engpässe in Gastronomie und Tourismus genannt (23% der Unternehmen).

## 8. Literatur

- García, R., Gayer, C., Hölzl, W., Payo, S., Reuter, A. Wohlrabe, K. (2020): „The Impact of the COVID-19 Crisis on European Businesses: Evidence from Surveys in Austria, Germany and Spain“ EconPol Policy Brief No. 31, May 2020, [https://www.econpol.eu/publications/policy\\_brief\\_31](https://www.econpol.eu/publications/policy_brief_31).
- Hölzl, W., & Kügler, A. (2020). Reaktionen der Unternehmen auf die COVID-19-Krise. Eine Analyse auf Basis der Sonderbefragung im Rahmen des WIFO Konjunkturtests vom April 2020. WIFO-Monatsberichte, 93(5), 347–353.
- Hölzl, W. (2020): Die Österreichischen Unternehmen in der COVID-19-Krise: Ergebnisse der Sonderfragen des WIFO-Konjunkturtests“, WIFO-Konjunkturtest Sonderausgabe 1/2020, [https://www.wifo.ac.at/publikationen/working\\_papers?detail-view=yes&publikation\\_id=65990](https://www.wifo.ac.at/publikationen/working_papers?detail-view=yes&publikation_id=65990).
- Hölzl, W., Klien, M. und A. Kügler (2020a) Liquiditätseingpässe und Erwartungen bezüglich der Normalisierung. Ergebnisse der zweiten Sonderbefragung zur COVID-19-Krise im Rahmen des WIFO-Konjunkturtests vom Mai 2020, WIFO-Konjunkturtest Sonderausgabe 2/2020.
- Hölzl, W., Klien, M. und A. Kügler (2020b) Liquidität und Gegenmaßnahmen in der COVID-19-Krise. Ergebnisse der dritten Sonderbefragung zur COVID-19-Krise im Rahmen des WIFO-Konjunkturtests vom August 2020, WIFO-Konjunkturtest Sonderausgabe 3/2020.
- Hölzl, W., Friesenbichler, K. Klien, M. und A. Kügler (2020c) Umsatzentwicklung, Investitionsverhalten und Erwartungen bezüglich der Normalisierung. Ergebnisse der vierten Sonderbefragung zur COVID-19-Krise im Rahmen des WIFO-Konjunkturtests vom Oktober 2020, WIFO-Konjunkturtest Sonderausgabe 4/2020.
- Hölzl, W., Klien, M., A. Kügler und B. Meyer (2021 a) Beeinträchtigungen der Geschäftstätigkeit, Liquidität und staatliche Hilfen in der zweiten COVID-19-Welle. Ergebnisse der fünften Sonderbefragung zur COVID-19-Krise im Rahmen des WIFO-Konjunkturtests vom Februar 2021, WIFO-Konjunkturtest Sonderausgabe 1/2021.
- Hölzl, W., Friesenbichler Klien, M. A. Kügler (2021b) Konjunktüreinschätzungen verbessern sich weiter, Lieferengpässe und Arbeitskräftemangel hemmen die Produktion. Ergebnisse der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests vom Juli 2021, WIFO-Monatsberichte, 2021, 94(8), S.587-595.

## Anhang: Tabellarische Darstellung

Übersicht 7: **Unsere Geschäftstätigkeit ist in den letzten 3 Monaten durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie (inkl. der behördlichen und gesetzlichen Maßnahmen) besonders beeinträchtigt durch**

	Über 250 Be- schäftigte	50-249 Be- schäftigte	Unter 50 Be- schäftigte
	In %		
Keine Beeinträchtigung der Geschäfts- tätigkeit	21	29	27
Entfall von Aufträgen	23	28	39
Schwierigkeiten Beschäftigte zu finden	44	35	27
Schwierigkeiten Kernbeschäftigte hal- ten zu können	8	8	12
Engpässe bei Zulieferern / Vorleistun- gen	41	35	31
Verzögerte Zahlungen von Kunden	9	9	11
Finanzielle Engpässe	4	4	11
Strenge behördliche Auflagen (wie Schließungen)	16	12	13
Andere Einschränkung	13	9	7

	Industrie	Dienstleistungen	Bau	Gesamt (gewichtet)
	In %			
Keine Beeinträchtigung der Geschäfts- tätigkeit	21	29	32	27
Entfall von Aufträgen	33	39	11	34
Schwierigkeiten Beschäftigte zu finden	39	29	26	32
Schwierigkeiten Kernbeschäftigte hal- ten zu können	8	12	6	10
Engpässe bei Zulieferern / Vorleistungen	55	15	53	33
Verzögerte Zahlungen von Kunden	10	10	10	10
Finanzielle Engpässe	5	11	3	8
Strenge behördliche Auflagen (wie Schließungen)	7	19	6	14
Andere Einschränkung	9	9	6	8

Q: WIFO Konjunkturtest, COVID-Sonderbefragung August 2021 Anmerkungen: Mehrfachnennungen waren möglich, deswegen summieren sich die Ergebnisse innerhalb der Gruppen nicht auf 100%.

Übersicht 8: **Welche staatlichen Hilfen hat Ihr Unternehmen aufgrund der Corona-Pandemie in Anspruch genommen / plant in Anspruch zu nehmen?**

	Über 250 Beschäf- tigte	50-249 Beschäf- tigte	Unter 50 Beschäf- tigte
--	----------------------------	--------------------------	----------------------------

		In %	
Steuerstundungen	18	14	19
Kurzarbeit	57	51	56
Staatlichen Liquiditätshilfen (Garantien)	9	9	12
Lockdown-Umsatzersatz	9	10	17
Fixkostenzuschuss	18	17	25
Verlustersatz	11	6	8
Ausfallsbonus	7	10	20

	Industrie	Dienstleistungen	Bau	Gesamt (gewichtet)
	In %			
Steuerstundungen	18	17	16	17
Kurzarbeit	58	54	45	55
Staatlichen Liquiditätshilfen (Garantien)	10	11	10	11
Lockdown-Umsatzersatz	7	20	10	14
Fixkostenzuschuss	19	27	6	22
Verlustersatz	4	10	2	7
Ausfallsbonus	11	21	7	16

Q: WIFO Konjunkturtest, COVID-Sonderbefragung August 2021. Anmerkungen: Mehrfachnennungen waren möglich, deswegen summieren sich die Ergebnisse innerhalb der Gruppen nicht auf 100%.

**Übersicht 9: Wie lange schätzen Sie, werden Ihre Liquiditätsreserven ausreichen, wenn sich Ihre Geschäftslage wie erwartet entwickelt?**

	Über 250 Beschäftigte	50-249 Beschäftigte	Unter 50 Beschäftigte
	In %		
Weniger als 1 Monate bis 2 Monate	0	2	4
>2 bis 4 Monate	6	7	12
>4 bis 6 Monate	5	7	17
Mehr als 6 Monate	13	18	14
Keine Liquiditätsengpässe erwartet	76	67	53

	Industrie	Dienstleistungen	Bau	Gesamt (gewichtet)
	In %			
Weniger als 1 Monate bis 2 Monate	2	4	4	3
>2 bis 4 Monate	8	11	14	10
>4 bis 6 Monate	12	12	14	12
Mehr als 6 Monate	12	18	10	15
Keine Liquiditätsengpässe erwartet	66	56	58	59

Q: WIFO Konjunkturtest, COVID-Sonderbefragung August 2021.

**Übersicht 10: Wie wahrscheinlich halten Sie eine deutliche Verschärfung der behördlichen und gesetzlichen Maßnahmen im Herbst 2021 bedingt durch die Verbreitung der COVID-19 Delta Variante (oder anderer Varianten)?**

	Über 250 Beschäftigte	50-249 Beschäftigte	Unter 50 Beschäftigte
	In %		
Sehr wahrscheinlich	9	24	28
Eher wahrscheinlich	60	49	43
Eher unwahrscheinlich	29	26	26
Sehr unwahrscheinlich	1	2	3

	Industrie	Dienstleistungen	Bau	Gesamt (gewichtet)
	In %			
Sehr wahrscheinlich	22	27	24	25
Eher wahrscheinlich	44	49	49	47
Eher unwahrscheinlich	30	22	23	25
Sehr unwahrscheinlich	3	2	4	3

Q: WIFO Konjunkturtest, COVID-Sonderbefragung August 2021.

**Übersicht 11: Erwarten Sie sich durch die Verbreitung der COVID-19 Delta Variante (oder anderer Varianten) in den nächsten Monaten eine Beeinträchtigung Ihrer Geschäftstätigkeit?**

	Über 250 Beschäftigte	50-249 Beschäftigte	Unter 50 Beschäftigte
	In %		
Ja, starke Beeinträchtigung erwartet	6	15	20
Ja, leichte Beeinträchtigung erwartet	61	53	48
Nein	33	32	32

	Industrie	Dienstleistungen	Bau	Gesamt (gewichtet)
	In %			
Ja, starke Beeinträchtigung erwartet	14	21	7	17
Ja, leichte Beeinträchtigung erwartet	55	44	64	50
Nein	30	34	28	32

Q: WIFO Konjunkturtest, COVID-Sonderbefragung August 2021. Anmerkungen: Mehrfachnennungen waren möglich, deswegen summieren sich die Ergebnisse innerhalb der Gruppen nicht auf 100%.

**Übersicht 12: Unsere Geschäftstätigkeit wird in den nächsten 6 Monaten voraussichtlich durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie (inkl. der behördlichen und gesetzlichen Maßnahmen) besonders beeinträchtigt durch...**

	Über 250 Beschäftigte	50-249 Beschäftigte	Unter 50 Beschäftigte
	In %		
Keine Beeinträchtigung der Geschäftstätigkeit	25	32	32
Entfall von Aufträgen	15	21	26
Schwierigkeiten Beschäftigte zu finden	42	35	29
Schwierigkeiten Kernbeschäftigte halten zu können	8	11	9
Engpässe bei Zulieferern / Vorleistungen	36	32	29
Verzögerte Zahlungen von Kunden	7	9	9
Finanzielle Engpässe	6	5	9
Strenge behördliche Auflagen (wie Schließungen)	11	9	10
Andere Einschränkung	9	5	5

	Industrie	Dienstleistungen	Bau	Gesamt (gewichtet)
	In %			
Keine Beeinträchtigung der Geschäftstätigkeit	25	35	35	31
Entfall von Aufträgen	21	28	5	23
Schwierigkeiten Beschäftigte zu finden	37	30	29	32
Schwierigkeiten Kernbeschäftigte halten zu können	9	11	3	9
Engpässe bei Zulieferern / Vorleistungen	55	12	48	31
Verzögerte Zahlungen von Kunden	9	8	9	8
Finanzielle Engpässe	5	10	3	7
Strenge behördliche Auflagen (wie Schließungen)	6	14	4	10
Andere Einschränkung	4	7	5	6

Q: WIFO Konjunkturtest, COVID-Sonderbefragung August 2021. Anmerkungen: Mehrfachnennungen waren möglich, deswegen summieren sich die Ergebnisse innerhalb der Gruppen nicht auf 100%.